

Sabine Böhling – Meine Zeit in New York – Dezember 2018

Im Juli dieses Jahres habe ich meinen ungewöhnlichen Weg zum Auslandssemester nach New York beschrieben und versprochen nach dem Aufenthalt von meinen Erfahrungen zu berichten – here we go!

Eins möchte ich gleich am Anfang feststellen, der Aufenthalt in New York hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen, ich hatte eine der besten Zeiten meines Lebens und alleine, wenn ich darüber schreibe bekomme ich „Fern-Heimweh“ und würde am liebsten sofort wieder zurück. Außerdem gibt es eine weitere Sache, die es lohnt gleich am Anfang zu erwähnen. Bei einer Einführungsveranstaltung zum Auslandsaufenthalt hatte uns eine Studentin das Kürzel „TinG“, welches soviel bedeutet wie „This is not Germany“, mit auf den Weg gegeben. In der Tat ein weiser Ratschlag. Offenheit, Aufgeschlossenheit und über das ein oder andere hinwegsehen, sind sehr hilfreiche Tipps für diese Zeit und erleichtern so manche Situation.

Mein Abenteuer begann ja bereits Monate vor dem Abflug zunächst mit der Beantragung eines Visums und schließlich mit der Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Es ist kein Geheimnis – Leben in New York ist teuer – und auch der Standard, gerade was Zimmergrößen, Ausstattung und die Sauberkeit angeht, ist meist eher niedriger als erhofft. Mit diesem Wissen und der entsprechenden Einstellung ist aber auch das dann irgendwann kein Problem mehr.

Das Auslandssemester in New York beginnt bereits eine Woche vor den Vorlesungen mit einer sogenannten „Culture Week“. Hier organisiert die Hochschule super nette Events für Studenten aller Studiengänge sowie aller deutschen Standorte zum ersten Kennenlernen der Stadt und der „Mitstreiter“. Vielen Dank an dieser Stelle für die Idee und die Organisation, ich kann nur jedem empfehlen daran teilzunehmen. Wir hatten super viel Spaß zum Beispiel beim gemeinsamen Essen, Bowling spielen, einer tollen Schifffahrt zur Freiheitsstatue, sowie der Auffahrt zum One-World Observatory. Zudem hat man in der Woche die Gelegenheit das College und die Uni kennenzulernen, sich einzuschreiben und die Studentenausweise abzuholen. Gerade diese Studentenausweise sind sehr wichtig. Nicht nur, dass man ohne sie nicht ins College oder in die Uni reinkommt, Studentenrabatte locken bei vielen Attraktionen wie Museum, der Oper etc.

Unsere Vorlesungen fanden alle in Midtown im Umkreis von ca. 5-10 min Fußweg statt. Wir hatten einen Kurs an der Pace University (Academic Writing) sowie vier Kurse am Berkeley College (Leadership, Strategic Marketing, International Management und Public Relations). Wie auch zuhause gab es auch hier Vorlesungen und Dozenten, die man mehr oder weniger mochte und bei denen man mehr oder weniger gelernt hat. Alles im allem war es vom Schwierigkeitsgrad sehr gut machbar, aber es gab super viele „Fleißarbeiten“ zu tun. Da unterscheidet sich das System von dem, was wir gewohnt sind (s.o. TinG ☺).

So gab es viele Tests, Quizze, Mid-Term Exams, Term Paper, Präsentationen etc. das ganze Semester über verteilt und schließlich die End-Term Exams, was in einer so tollen Stadt wie New York, in der man unendliche viele tolle Dinge machen kann, derweil etwas lästig erscheint. Das Gute daran – ihr kommt zurück und es wartet nach Weihnachten keine Klausuren Phase mehr auf euch.

Hier mein ganz persönlicher Rat – solltet ihr Pläne haben euch auch außerhalb New York Dinge anschauen zu wollen wie zum Beispiel Washington, die Niagara Fälle, Boston oder was auch immer – macht es je früher umso besser, am Anfang ist es noch

Sabine Böhling – Meine Zeit in New York – Dezember 2018

recht entspannt. Es hat sich zudem als günstig herausgestellt keine ToDos zu schieben – am Ende wird es zeitlich alles ziemlich eng.

Aber trotz allem Eifer, ganz wichtig - vergesst vor lauter lernen das Leben nicht. Plant euch für jede Woche feste Events in eurem persönlichen Kalender ein. Genießt die einzelnen Stadtteile, Straßen, Plätze, Brücken, Parks, die unzähligen Rooftop Bars und Clubs, Museen, die Oper, Musicals, Aussichten, Sonnenuntergänge – in New York jagt oft eine Superlative die nächste. Erlebt die Vielfalt der Nationen, der Stadtteile, der Attraktionen. Verzichtet so oft wie möglich auf die Subway, nehmt mal den Bus oder noch besser geht soviel zu Fuß wie möglich und dabei am besten immer wieder neue Strecken. Diese Stadt bietet so unglaublich viel – sie wird nicht umsonst als eine der tollsten, wenn nicht sogar die tollste Stadt der Welt bezeichnet und die Zeit geht so schrecklich schnell vorbei.

Dankbar und glücklich das alles erlebt zu haben - I ♥ New York

Herzlichst
Sabine Böhling